



## TRANSFORMATION 2021/22

### UMSCHALTEN!

Transformation der Schaltwerkhallen  
in der neuen Siemensstadt<sup>2</sup> in Berlin

Ein Wettbewerb mit Einführungsworkshop des Kulturkreises  
der deutschen Wirtschaft im Wintersemester 2021/22  
in Kooperation mit der Siemens AG  
für Studierende der RWTH Aachen, der Technischen Universitäten  
Berlin, Braunschweig und Darmstadt sowie des KIT Karlsruhe



C: Etienne Girardet, Berlin

## Auslober

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.  
Ansprechpartner: Gudrun Gehring

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI  
Breite Str. 29  
10178 Berlin-Mitte  
Tel. 030-2028-1519  
e-mail: [g.gehring@kulturkreis.eu](mailto:g.gehring@kulturkreis.eu)  
[www.kulturkreis.eu](http://www.kulturkreis.eu)  
[www.facebook.com/kulturkreis.eu](https://www.facebook.com/kulturkreis.eu)

## Wettbewerbsregeln

In Kooperation mit Unternehmen, Städten oder anderen Organisationen lädt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft jedes Jahr Studierende mehrerer Hochschulen ein, an modellhaften Planungsaufgaben teilzunehmen und im Wettbewerb die besten Ergebnisse zu ermitteln. Zu jeder Aufgabe wird ein Einführungsworkshop zu Beginn des jeweiligen Wettbewerbs veranstaltet. Die Entwurfsarbeit erfolgt an den Hochschulen. Eine Fachjury beurteilt die Ergebnisse und vergibt die ausgelobte Preissumme von insgesamt 10.000 Euro. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern.

## Zeitplan

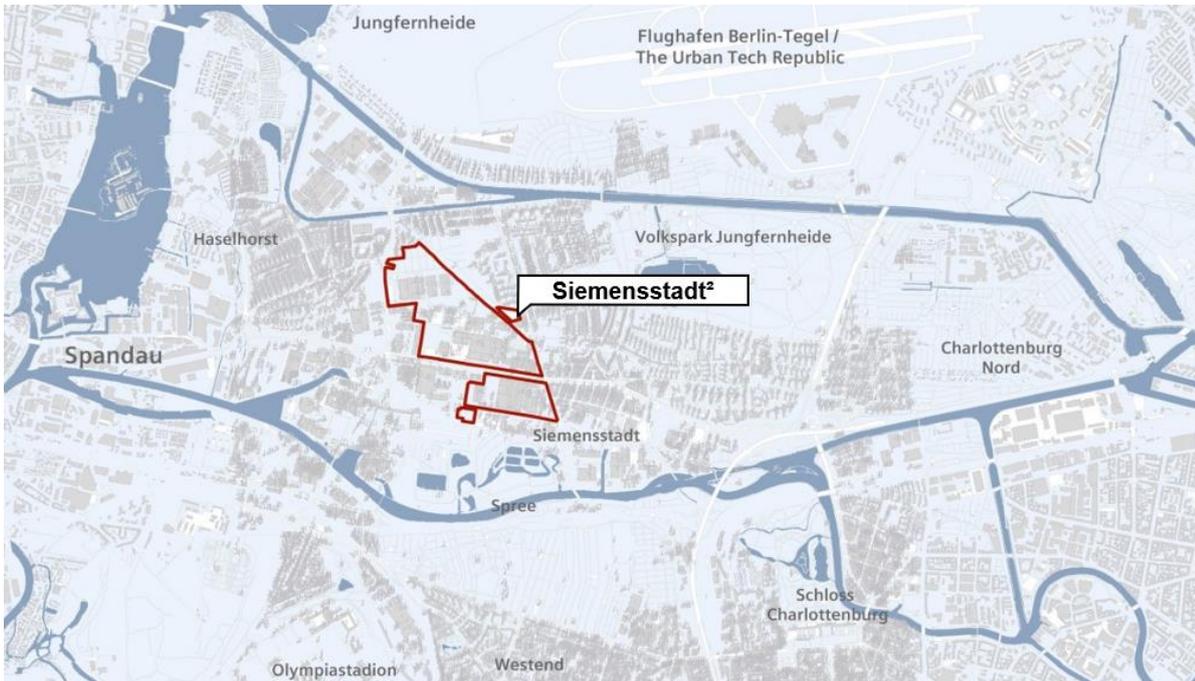
Workshop digital	28./29. Oktober 2021
Bearbeitungszeit an den Unis	Wintersemester 2021/22
Jurierung vor Ort	März 2022

## Teilnehmende Hochschulen:

RWTH Aachen,	Prof. Christa Reicher, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik
TU Berlin	Prof. Jacob van Rijs, Lehrstuhl für Entwerfen & Gebäudekunde
TU Braunschweig	Prof. Almut Grüntuch-Ernst, Lehrstuhl für Entwerfen und Gebäudelehre zusammen mit Prof. Vanessa Miriam Carlow, Institute for Sustainable Urbanism
TU Darmstadt	Prof. Annette Rudolph-Cleff, Lehrstuhl für Entwerfen & Stadtentwicklung
KIT Karlsruhe	Prof. Markus Neppl, Lehrstuhl Stadtquartiersplanung

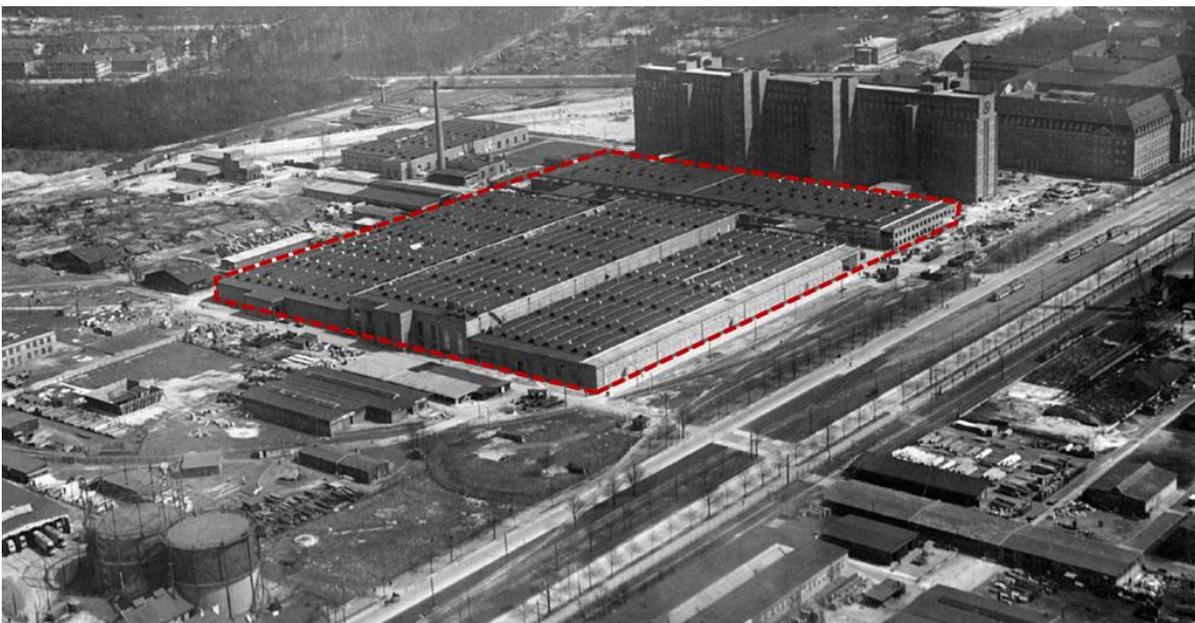
## SIEMENSSTADT

Das Projektgebiet Siemensstadt befindet sich im Berliner Bezirk Spandau nordwestlich des Hauptstadtzentrums. Siemensstadt ist ein Ortsteil von Spandau und zählt zu den ältesten und bekanntesten Industriestandorten Deutschlands. Innerhalb dieses Stadtteils umfasst das Projektgebiet eine Fläche von rund 73 Hektar – das ist ungefähr so groß wie 100 Fußballfelder. Eine große Verkehrsader, die Nonnendammallee, teilt das Areal. Heute handelt es sich um einen geschlossenen Industriestandort mit Produktionen und Verwaltung.



Lage der Siemensstadt² im Berliner Nord-Westen (Quelle: Siemens AG)

Das soll sich mit dem Projekt Siemensstadt² ändern: Der zukunftsweisende Stadtteil soll ein offener und lebendiger Stadtteil werden, nachhaltig und energieeffizient. Statt langer Straßen und Achsen entstehen innerhalb des Areals unterschiedlich große öffentliche städtische und grüne Freiräume. Siemens öffnet sich zur Nachbarschaft, führt aber auch die Tradition des



Die Industrieanlagen der Siemensstadt im Jahr 1928 - im Vordergrund die Schaltwerkhallen und das Schaltwerkhochhaus (Quelle: Siemens AG)

Ortes weiter. Denn schon bei der Gründung der Siemensstadt vor über 100 Jahren war das Motto: Wohnen, Kultur und Soziales mit der Arbeitswelt vereinen!

Bereits beim ersten Konzept der Siemensstadt 1897 kombinierten die Siemens-Visionäre moderne, werkseigene Wohnungen mit der Arbeitswelt vor Ort. Auch kulturelle und soziale Einrichtungen wie Kirchen, Schulen, Freizeiteinrichtungen und Parks waren immer ein Teil davon. Diese über 100-jährige Tradition soll weitergeführt und weiterentwickelt werden!

Deswegen soll die Siemensstadt neu gedacht werden: Sie soll sowohl Arbeits- und Lebenswelt als auch die Drehscheibe für Innovationen in Deutschland und der ganzen Welt sein. Siemens versteht sich weiterhin als Vordenker in der Automatisierung und der industriellen Digitalisierung. Hierfür soll ein Stadtteil der Zukunft entstehen. Neueste und nachhaltige Technologien, ausgewählte Kerntechnologien und spannende Start-ups werden in dem neuen Stadtteil zusammenkommen. Siemensstadt<sup>2</sup> ist offizieller 11. Zukunftsort der Stadt Berlin.

## SIEMENSSTADT <sup>2</sup>

Das neue Stadtquartier wird zukünftig den Namen "Siemensstadt<sup>2</sup>" tragen. Das ist das Ergebnis einer Onlineumfrage, die durch Siemens in 2021 durchgeführt wurde.

Ausgesprochen soll allerdings nicht die deutsche Variante „hoch zwei“ genutzt werden, sondern die englische: "Siemensstadt Square". Auch als Verweis auf den zentralen Platz (engl.: "square"), der im Herzen des neuen Stadtquartiers entstehen soll.



Innenhofsituation der umgenutzten Schaltwerkhallen auf Grundlage der Masterplanung O&O (Quelle: Siemens AG)

## Der städtebauliche Masterplan

In Abstimmung mit der Stadt Berlin beabsichtigt die Siemens AG das ca. 73 ha große Quartier in Berlin-Siemensstadt neu zu gestalten. Im Jahr 2019 wurde der städtebauliche Wettbewerb ausgelobt. Im Januar 2020 fand die Jurierung statt. Sieger wurde das Büro Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten GmbH (O&O), Berlin, Köln, Wien zusammen mit den Landschaftsarchitekten capattistaubach urbane landschaften, Berlin. Der Entwurf überzeugte und wird zukünftig als städtebaulicher Masterplan die Grundlage für die weiteren hochbaulichen Wettbewerbe sein.

Der Siegerentwurf von O&O Baukunst setzt auf eine nachvollziehbare Einfachheit als städtebauliches Konzept. Dabei werden sämtliche Erdgeschosszonen zu einem durchgängigen und öffentlichen „Stadtgeschoss“ gestaltet. Das neue Zentrum bildet dabei der „Stadtplatz“, flankiert von einem prägnanten Hochhaus. Zusätzliche Hochhäuser markieren an ausgewählten Positionen die Eingänge zum Areal. Die Schaltwerkhallen werden zum Teil für öffentliche und kulturelle Nutzung umgestaltet, das Schaltwerkhochhaus soll neben Büros auch zum Wohnen genutzt werden.



Der Masterplan von Ortner & Ortner Baukunst (Stand 24.02.2021) © O&O (Quelle: Siemens AG)

## Modul 1, Hochbaulicher Wettbewerb

Im Rahmen eines ersten Hochbauwettbewerbs hatte Siemens gemeinsam mit dem Land Berlin sechs Architekturbüros eingeladen, Entwürfe für die ersten beiden Neubauten zu erstellen. Sie sollten gleichzeitig auch eine architektonische Vorlage für die Gestaltung der weiteren neuen Gebäude auf dem Areal bilden. Auch der Entwurf eines öffentlichen Info-Centers auf dem Vorplatz zur neuen Siemensstadt<sup>2</sup> war Teil des Wettbewerbs.

Ende November 2020 entschied eine Jury über die eingereichten Entwürfe. Das Berliner Architekturbüro RobertNeun hat diesen ersten hochbaulichen Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung der Siemensstadt<sup>2</sup> Berlin gewonnen. Gleichzeitig liefert der Entwurf eine architektonische Vorlage, an der sich die Gestaltung der geplanten weiteren neuen Gebäude auf dem Areal orientieren sollen.



Gewinnerentwurf ROBERTNEUN ARCHITEKTEN GmbH: Außenansicht. © ROBERTNEUN (Quelle: Siemens AG)

## Die Schaltwerkhallen - Wettbewerbsgebiet und Aufgabe



Bestandssituation (Quelle: Siemens AG)

Der Umfang dieses Wettbewerbs umfasst den Bereich der historischen „Schaltwerkhallen“ in der Siemensstadt<sup>2</sup> in Spandau, die zwischen 1916 und 1928 nach den Plänen von Hans Hertlein errichtet wurden. Dem Schaltwerkhallen-Komplex kommt architekturhistorische Bedeutung zu, weil es sich um den ersten großen Hallenbau von Hertlein, als einem der führenden Industriearchitekten des 20. Jahrhunderts, handelt.

Nach Ende des 2. Weltkriegs waren große Teile von Siemensstadt und ca. 40% der vorhandenen Industrieanlagen zerstört. Nach dem bis 1951 dauernden Wiederaufbau wird das Areal bis heute kontinuierlich als Siemens-Produktionsstandort genutzt.

Mit der geplanten Öffnung des Areals und Umgestaltung der bestehenden z.T. denkmalgeschützten Substanz wird das Ziel verfolgt, einen lebendigen Ort zu schaffen, in dem



Überflugbild mit städtebaulicher Masterplanung O&O und Areal der Schaltwerkhallen (Quelle: Siemens AG)

verschiedenen Nutzungen wie Büros und Gewerbe, soziale Einrichtungen der Bildung und Betreuung und ergänzende Einrichtungen des Handels, der Kunst und Kultur, des Sports, der Gastronomie und zusätzlich ein Bereich für Konferenzen nebeneinander und mehr noch miteinander agieren können.

Büros sind dabei in Form der neuen Arbeitswelten 4.0, wie z.B. Coworking, Crowdfunding, Desksharing etc. zu entwickeln. Alle diese Formen sollen ein hohes Maß an kreativer Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Nutzern ermöglichen, die auch über Büroarbeit hinausreichende Angebote begünstigt werden soll.

Durch die historische Substanz der Hallen selbst und zusammen mit den umgebenden prägenden z.T. ebenfalls denkmalgeschützten Gebäuden soll ein Ort mit einem hohen Maß an Identität und Akzeptanz entstehen.

Die Schaltwerkhallen sollen größtenteils erhalten und denkmalgerecht saniert werden. Die konstruktive Grundstruktur bleibt erhalten. Das sich in der unmittelbaren östlichen Nachbarschaft zu den Schaltwerkhallen befindende Schaltwerkhochhaus wird ebenfalls erhalten und denkmalgerecht saniert.

Nördlich vor Kopf der Hallen in attraktiver Lage zum Siemens- Boulevard sind Neubauten für weitere Büros und eine Hotelnutzung ergänzt durch Außengastronomie zum zentralen westlichen Stadtplatz zu entwerfen.

Die Freiflächen der unmittelbaren Umgebung sind in die Gestaltung mit einzubeziehen und orientieren sich am Gesamtkonzept der Freiflächen für die Siemensstadt- vom Pocket-Park bis zur urbanen Platzgestaltung. Die Innenbereiche der Passagen und teiloffenen Höfe sind entsprechend ihrer räumlichen Disposition in die Grüngestaltung mit einzubeziehen.



Umgriff Wettbewerb (Quelle: Siemens AG)

Es ist geplant, die Belichtung der großen Schaltwerkshalle durch einen atriumartigen Lichthof sowie durch die überdachte Ost-West Passage zu erreichen. Die Hallenteile, die nach der Kriegszerstörung in den 50er Jahren ergänzt wurden, sollen jetzt wieder zurückgebaut werden, um Platz für die neuen Kopfbauten am Siemens-Boulevard zu schaffen. Die Verbindung zwischen Siemens Boulevard und Nonnendammallee bildet eine offene Passage. Der Bereich der Schaltwerkshallen ist in das Gesamtkonzept zu integrieren. Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes sind die Anforderungen einer städtebaulichen Verdichtung mit geeigneten Gebäudestrukturen für die erforderlichen Nutzungen sowie notwendige Freiräume darzustellen.

Insbesondere soll die wirtschaftlich positive Nachnutzung des derzeitigen Bestandes nach entsprechender Transformation in den Fokus der Untersuchungen gestellt werden. Dabei sollen nachhaltige, konstruktive, zukunftsgerichtete und innovative Lösungen integriert werden, um prägende historische Eigenschaften der Gebäude zu erhalten und erlebbar zu machen. Gleichzeitig soll die Veränderung von Gebäudeteilen und Gebäuden bis hin zur baulichen Aufgabe untersucht werden.

Ausführliche Angaben zur Bausubstanz, Konstruktion, Architektur der Schaltwerkshallen und zum Denkmalschutz relevante Vorgaben sind in Anlage 01 zu dieser Aufgabenstellung beigefügt und zu berücksichtigen.

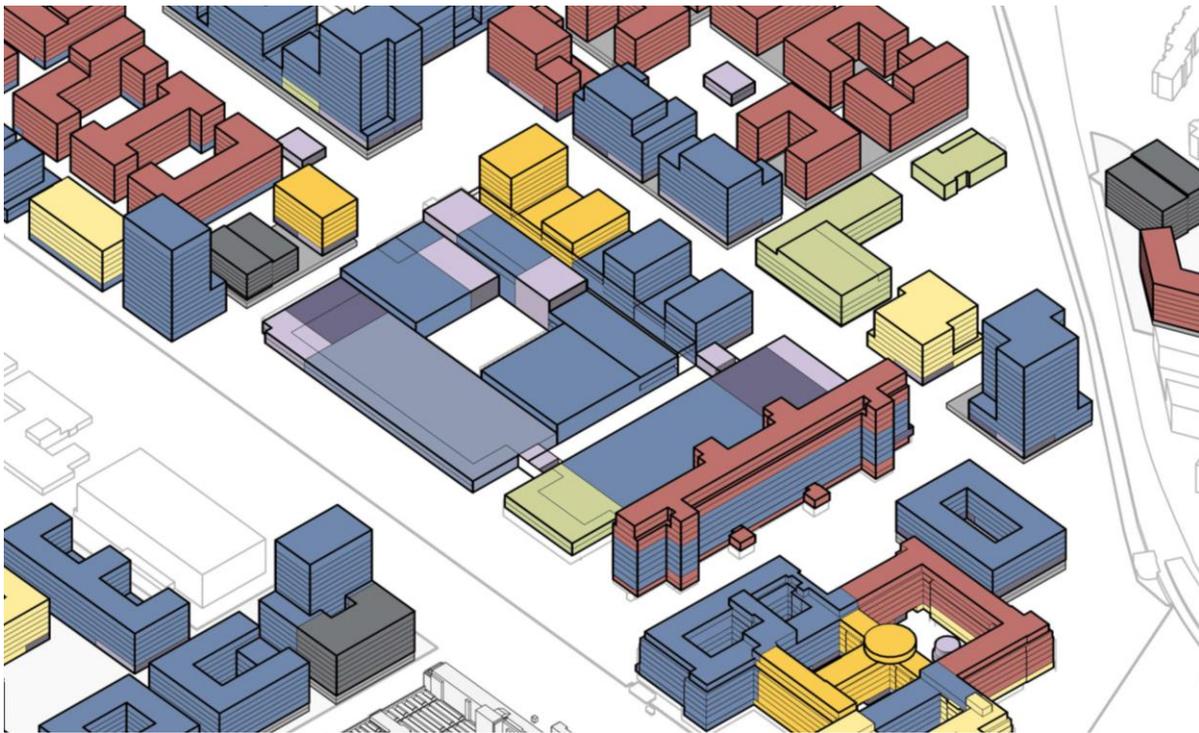
**Nutzungsprogramm:**

Für die Schaltwerkshallen wird eine attraktive und dem Ort gerechte Nutzungsmischung aus Büro/Gewerbe, Nahversorgung, Hotel, Kultur, sozialer Infrastruktur und Nahversorgung angestrebt, die zugleich die Anforderungen einer denkmalgerechten Nachnutzung berücksichtigt.

Im Rahmen der städtebaulichen Masterplanung ist das Nutzungsprogramm von in Summe ca. 68.000 m<sup>2</sup> Geschossfläche konkretisiert worden. Die hier ermittelten Flächenangaben müssen erfüllt werden. Lage und Verteilung der Nutzungen sind grundsätzlich zu berücksichtigen, sollen jedoch im Rahmen der Bearbeitung im Detail untersucht und mögliche Nutzungsoptionen- und Bandbreiten aufgezeigt werden. Kreative Ideen für die Umsetzung von temporären Zwischennutzungen zur Aktivierung der Hallen sind gefordert und sollen dargestellt werden.

Nutzungen	Bauen im Bestand	Neubau/ Anbauten	Summe GF
Büro / Gewerbe	21.600 m <sup>2</sup>	13.000 m <sup>2</sup>	34.600 m <sup>2</sup>
Beherbergung	0 m <sup>2</sup>	14.000 m <sup>2</sup>	14.000 m <sup>2</sup>
Bildung und Betreuung*	2.700 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	2.700 m <sup>2</sup>
Sondernutzung:	8.000 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	8.000 m <sup>2</sup>
- Konferenz	3.000 m <sup>2</sup>	0 m <sup>2</sup>	3.000 m <sup>2</sup>
- Einzelhandel	4.500 m <sup>2</sup>	1.000 m <sup>2</sup>	5.500 m <sup>2</sup>
- Sonstiges (Gastro, Kunst)			
<b>Gesamt</b>	<b>39.800 m<sup>2</sup></b>	<b>28.000 m<sup>2</sup></b>	<b>67.800 m<sup>2</sup></b>

\*Bildung und Betreuung: Jugendfreizeitstätte | 1692 m<sup>2</sup> GF  
 Seniorenclub | 500 m<sup>2</sup> GF  
 Regionaler Sozialer Dienst | 500 m<sup>2</sup> GF



Masterplanung Nutzungsverteilung (Quelle: Siemens AG)

 BILDUNG UND BETREUUNG	 BÜRO   GEWERBE
 SONDERFUNKTIONEN	 FORSCHUNG
 EINZELHANDEL	 BEHERBERGUNGSGEWERBE
 KONFERENZ	 WOHNEN

### Die Anforderungen:

- Entwicklung von Inhalten, Ideen und Nutzungskonzepten zur Transformation des Komplexes der Schaltwerkhallen und zur Gestaltung der Freiflächen im Bereich der Schaltwerkhallen unter Einbeziehung der unmittelbaren Nachbarschaft auf der Grundlage des Masterplans
- Entwurf der Neubauten vor Kopf der Schaltwerkhallen im Norden der Schaltwerkhallen am Siemens- Boulevard als signifikante Gebäude unter Berücksichtigung der Bedeutung des historischen teilweise denkmalgeschützten Bestandes
- Entwicklung von Konzepten für die Bürostrukturen des Umbaus und der ergänzenden Neubauten entsprechend den Anforderungen der neuen Arbeitswelten in der jeweils speziellen Situation
- Entwicklung eines attraktiven Freiflächenkonzepts unter Betrachtung der unterschiedlichen Freianlagen, wie Innenhöfe, öffentliche Grünanlagen und Durchwegungen, Vorplätze- und Lieferzonen, Straßenräume.
- Umfassende Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien im Entwurf (CO<sub>2</sub>-Neutralität, Einsatz nachhaltiger Materialien, Recycling, urban mining). Siemens strebt bei den Neubauten eine Gebäudezertifizierung nach LEED mit mindestens „Gold“ an.
- Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur innerhalb der Gebäude soll größtmöglichen Raum für kreatives Arbeiten schaffen
- Berücksichtigung von ökologischen, energetischen und Aspekten der Nachhaltigkeit in allen Teilaufgaben
- Entwicklung eines Etappierungskonzepts und Darstellung geeigneter temporärer Zwischennutzungen (Zeitraum: ca. 5 Jahre) Die Siemensstadt<sup>2</sup> ist inklusiv und muss barrierefrei gedacht und konzipiert werden.

## Der Wettbewerb:

Der Kulturkreis lädt mehrere Hochschulen ein, am Wettbewerb mit Studenten im Wintersemester 2021/22 teilzunehmen. Die Planunterlagen werden den Hochschulen im September 2021 zur Verfügung gestellt. Der **Einführungsworkshop findet am 28./29. Oktober 2021 digital statt**. Die endgültigen Leistungen, Maßstäbe etc. werden gemeinsam am Ende des Workshops festgelegt. Rückfragen sind bis **30. November 2021** möglich.

Die Hochschule nominiert die Wettbewerbsteilnehmer (Wettbewerbsgruppen) bis Mitte **Februar 2022**. Die Zahl der Entwürfe am Wettbewerb ist auf **3 pro Hochschule begrenzt**. Jeder Wettbewerbsbeitrag muss in schriftlicher Form – Titel, Erläuterung, Begründung und Skizze der Entwurfsidee (ca. eine Seite) – **bis Ende Februar 2022** beim Kulturkreis angemeldet werden und bei der Jurierung persönlich vorgestellt werden. Die Kosten für die Arbeits- und Präsentationsmaterialien sowie eventuelle Fahrtkosten tragen die Teilnehmer.

Der Auslober beruft die Juroren und richtet die Präsentation und Jurierung der Ergebnisse aus. Die Jurierung findet voraussichtlich **im März 2022** in Berlin statt oder ebenfalls digital. Die Preisverleihung findet bei der Jahrestagung des Kulturkreises im Oktober 2022 voraussichtlich in Frankfurt statt. Es steht eine Preissumme von 10.000 Euro zur Verfügung. Das Urheberrecht bleibt beim Entwurfsverfasser. Mit der Einreichung des Wettbewerbsbeitrags räumt der Verfasser dem Auslober Kulturkreis und dem Kooperationspartner Siemens für alle eingereichten Inhalte das unentgeltliche sowie zeitlich, räumlich und inhaltlich unbeschränkte Nutzungsrecht zur Veröffentlichung in Druckwerken, im Internet, in Ausstellungen und Präsentationen, auf Datenträgern sowie im Rahmen der auf den Wettbewerb bezogenen Kommunikation und Pressearbeit ein.

## Beurteilungskriterien:

- Sinnfälligkeit der Ideen und Konzepte für den Gesamtkomplex
- Qualität der städtebaulichen Einbindung, der äußeren und inneren Räume, Raumfolgen und Erschließungen und der Gestaltung der Freiflächen
- Qualität der hochbaulichen Gestaltung, funktionalen und konstruktiven Struktur des Neubaus
- Angemessenheit der eingesetzten Mittel der Realisierung
- Qualität und Verständlichkeit der Darstellung

## Leistungen:

- Städtebauliches Modell: M 1: 500
- Lageplan des Gesamtkomplexes mit Aussagen zur Freiraumgestaltung M 1:500
- Grundrisse Schnitte Ansichten des Neubaus zur Verdeutlichung der Idee M 1: 500
- Erläuternde Details zu Entwurfsabsichten M.1: 200 /1:100
- Plandarstellung und Aussagen zur städtebaulichen Einbindung im Gesamtquartier, o.M.
- Skizzen und räumliche Darstellungen zu Außenwirkung, Raumqualität und Atmosphäre
- Die Darstellungsarten werden als konzeptgebunden gesehen und sind deshalb freigestellt.
- Ausgefüllte Flächentabelle gemäß Vorlage im Excel-Format
- Abgabe von CAD Daten gemäß vorgegebenem Format: DWG, DXF
- Abgabe eines digitalen 3D Modells gemäß vorgegebenem Format: DWG, IFC, 3DS
- Die Entwürfe sind vom Verfasser / von den Verfassern persönlich in elektronischer Form oder virtuell im Video (z.B. im PPT-Format) der Jury vorzustellen.
- Die Hochschule wird für die Jury anonymisiert.
- Präsentationsdauer pro Entwurf: max.10 Minuten (ca. 20 Folien!)
- Zur Jurierung sind die Daten (Pläne und Präsentation) in elektronischer Form abzugeben.
- Für die Ausstellung während der Jurysitzung sind Pläne auf Papier erforderlich

Berlin, 20. September 2021